

Komm, steh auf!  
Begegnungsgeschichten aus dem Alltag

von  
Norbert Nientiedt

Ardey-Verlag

Münster 2017

Satz und Layout: Jens Kaufmann  
Umschlagabbildung: Faithie/Shotshop.com  
Druck: Hubert & Co, Göttingen  
Gedruckt in Deutschland.

ISBN 978-3-87023-397-6

© Ardey-Verlag GmbH, Münster 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Ich widme mein Buch: „Komm, steh auf“ allen Menschen, die angefangen haben in ihrem ganz eigenen Alltag aufzustehen und noch mehr denen, die ihnen dabei Begleitung, Mut und Zeit schenken.

Stellvertretend für beide Gruppen möchte ich das Buch **FRANCK** widmen (*the straight story*).

„Reich macht uns nicht, was wir haben, sondern reich macht uns, dass wir einander haben!“ Dieses schöne Wort wird vielfältig durch die Begegnungsgeschichten von Herrn Nientiedt illustriert. Jede zufällige oder oberflächliche Begegnung kann zu einer tiefen und beglückenden Begegnung mit verändernder Kraft werden, wenn ich mich einlasse auf den anderen, ihm zuhöre, einmal die Welt aus der Perspektive des Gegenübers anschau. Begegnungen verändern und ermutigen.

Die Reichtümer des Lebens sind nicht irgendwo zu finden, sondern es sind die gelungenen Begegnungen, sie schenken Freude, sie tun gut, sie schenken Zuversicht, sie machen Mut zum Leben.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern dieser Begegnungsgeschichten den Mut zu wahrhaften und tiefen Begegnungen, zum Einlassen auf den anderen und damit die Erfahrung, dass darin das wahre und tiefe Glück des Lebens zu finden ist. Ich danke dem Autor für diese ermutigende Lektüre.

Kurt Schulte

Dompropst am St. Paulus Dom zu Münster

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber)

Martin Buber geht sogar so weit, dass er die Notwendigkeit echter Begegnungen mit der Notwendigkeit des Atmens vergleicht. In meiner 40jährigen Tätigkeit als Lehrer und Schulseelsorger durfte ich diese Erfahrung immer wieder machen. Ohne eine Kultur der Achtsamkeit, des Zuhörens und Sich-Einlassen-Könnens wäre meine Arbeit auf ein Verwaltungsniveau gesunken. Schülerinnen und Schüler haben es mir tausendfach vergolten, wenn sie spürten, dass ich versuchte ihnen wirklich zuzuhören und mich auf sie einzulassen. Die Kraft dazu war oft schnell verbraucht. Ich spürte dann, dass es notwendig wurde den Akku immer wieder aufzuladen. Die Wege dahin hießen: Oasen finden, Begegnung mit mir selbst zuzulassen und mit Gott im Gebet.

Nach meiner endgültigen Pensionierung mit 67 Jahren versuchte ich mich im ganz normalen Alltag, in Gesprächen und Begegnungen genauso zu verhalten wie in den Gesprächen mit den jungen Menschen zuvor. Einerseits erstaunt, andererseits in meiner Überzeugung bestätigt, machte ich Erfahrungen, die mich dazu drängen sie im Wort festzuhalten. Ich möchte so mit meinen bescheidenen Beiträgen ein kleines Zeichen setzen: Echte, authentische Begegnungen können in einer Gesellschaft voller Ignoranz helfen, endlich „wieder Luft zu bekommen“. Geschichten, Erlebnisse und Begegnungen aus dem Alltag, so wie sie sich wirklich ereignet haben, habe ich nun ungeschminkt festgehalten<sup>1</sup>, ohne zu beschönigen oder – genauso wichtig – eine moralische Keule zu schwingen. Ziel ist das, was ein guter Lehrer einmal so formuliert hat: „Nichts ist schöner und reiner, als die Freude eigenen Erkennens.“ So enthalten die folgenden Geschichten zwar kleine, versteckte Botschaften, aber nur für den, der sich auf sie einlassen und sie für sich entdecken möchte. Und vielleicht ist es auch für jeden eine andere?

„Komm, steh auf!“ versammelt nun 52 Geschichten, die helfen sollen wieder „atmen zu können“. Sie sind besonders den Menschen gewidmet, die das Gefühl haben, dass der ganz normale Alltag ihnen „die

---

1 Alle aufgeführten Namen wurden geändert.

Luft abschnürt“. Denen, die einfach keine Energie mehr haben so weiterzumachen wie bisher und trotzdem keinen Ausweg sehen.

Ihnen soll „Komm steh auf!“ immer wieder zusprechen: „Gib Dich nicht auf! Gestalte – soweit es geht – Dein Leben!“

Norbert Nientiedt, im März 2017

## INHALT

Seine Lebensrettung: „The Straight Story“	15
Aus dem Tiefschlaf ans Tageslicht befördert	17
Wofür ich der Kirche – trotz allem – dankbar bin	19
Alltag im Regionalzug	21
Der heilige Paul von der Stadtverwaltung	23
„Lecker Mädchen“	25
Das Geheimnis der Liebe oder: „Wie eine Beziehung gelingen kann!“	27
„Sei eine Stimme – kein Echo!“	29
Rudy wird 80	31
Sauber von Außen ... rein von Innen	33
Begegnung mit „Homo Faber“ beim Kniffeln	35
Credo, der fromme Hund	37
„Sie mussten ja nicht viel leiden ...“	39
„Kom sta op!“ – „Komm, steh auf!“	41
Der Kardinal und die „Leeze“ des Witwers	43
„Ein Wunder, ein Wunder!“	45
Begegnung mit jovelen Tucken und Animen	47
Erschöpfung ... ade!	49
Begegnung mit Helmut Schmidt	51
Fußball. Halleluja!	53
„Herrgott in Weiß“ auf Station 11	55
„Ich bin (noch) kein Buddhist“	57
Laura schöpft wieder Mut	59

Ihr seid zu Großem fähig!	61
Karl Rahner – nicht nur ein Mann des Wortes, sondern auch der Tat!	63
Kein Frieden zwischen Münster und Osnabrück	65
Kevin – nicht länger allein	67
Wo ist Ihre Oase?	69
Lärm und Stille	71
„Noch einmal, noch einmal, noch einmal“	73
Namensfindung im alten Westfalen	75
Respekt einüben an der Supermarktkasse	77
Begegnung mit Dieter Hildebrand	79
Signale empfangen	81
„Sie sind also auch gegen Ausländer“	83
„Sohn, wir machen einen Termin“	85
Sturm der Liebe oder: „Das Geheimnis der Reduktion“	87
Taschendiebe im Zug!	89
Warum Sammeln doch Sinn macht	91
Wenn dein Kind dich fragt...	93
Der Vorteil einer Ansichtskarte vom „Schönen Schloss in Münster“	95
Zäune im Kopf	97
Die Hartnäckigkeit eines Westfalen	99
Zufälle, gibt's die?	101
Georg hat Mut	103
Morgen gehen wir „Züge gucken“	105
Sie kann „Knuffel“ wieder riechen	107



Wahrheit am Krankenbett	109
Die kleine Frau aus der Linie 1 und ihre neuen Schlüpfen	111
Wie entsteht Leben?	115
„Es schneit, es schneit!“	117
Tobias hat Angst	119